



IN DIESER AUSGABE

NEUE SCHULEN

Schulbau

Baustart in der Wartiner Straße und neue Räume in der Richard-Wagner-Schule.

SEITE 2

KEVIN HÖNICKE

Jetzt mal Tacheles

Der neue stellvertretende Bürgermeister und Stadtrat für Arbeit, Soziales, Stadtentwicklung und Arbeit stellt sich vor.

SEITE 5

CORONA AKTUELL

Zusammenhalt

Wie Unternehmen der Krise trotzen und warum ein inklusives Theaterprojekt gerade jetzt goldwert ist.

SEITE 8-9

www.rathausnachrichten.de

Anzeigen: Tel. 23 27-74 25, -75 23

Redaktion: Tel. 9 02 96-33 12

Vertrieb: Tel. 23 27-74 15



Baumpflanzungen an der Kröpeliner Straße.

Foto: Vattenfall, Andreas Friese

Lichtenberg bekommt derzeit 150 neue Bäume. Dank der Stadtbaumkampagne der Senatsverwaltung für Umwelt und einer ordentlichen Spende von Vattenfall werden sie in diesen Wochen gepflanzt.

Lichtenbergs Bäume stehen wieder vor einer sommerlichen Trockenperiode. Altbestände haben die letzten trockenen Jahre zum Teil nicht überlebt. Da kommt der

junge Baumnachwuchs wie gerufen. Bezirksbürgermeister Michael Grunst (Die Linke) und Bezirksstadtrat für Umwelt, Martin Schaefer (CDU) freuen sich über die Spende: „Wir bedanken uns bei Senatsverwaltung und bei Vattenfall für die neuen Bäume, die zusätzlichen Schatten spenden und gut fürs Stadtklima sind“.

Rund 2.000 Euro werden benö-

tigt, damit ein Berliner Straßenbaum gepflanzt und die ersten drei Jahre intensiv gehegt werden kann. Um den Berliner Straßenbaumbestand auf seinem hohen Niveau zu halten, werden Spenden benötigt. Jeder kann für einen Baum spenden. Wenn 500 Euro erreicht sind, gibt der Senat aus Landesmitteln den Rest dazu. Mehr Information finden Sie auf berlin.de.

Hören = Dazugehören



Seit 28 Jahren in
Hohenschönhausen

hörsysteme sommer

Konrad-Wolf-Straße 98 · 13055 Berlin

☎ 030 - 971 14 74 / TRAM M5

Mo - Fr 9 - 18 Uhr · www.hoersysteme-sommer.de

FREIZEIT

Mehr Platz für Spiel und Sport

Die Freizeitanlage Kurze Straße Ecke Massower Straße in Friedrichsfelde wird seit Ende März bis voraussichtlich Ende des Jahres saniert. Hergerichtet wird die Grünanlage und die im Zentrum liegenden Sportflächen für den Schulsport und zur freien Nutzung am Nachmittag.

Die innenliegende Sportanlage gehört zum Doppelschulstandort Alexander-Puschkin-Schule und Bürgermeister-Ziethen-Schule, Massower Straße 37-39. Diese Fläche wird von einem Asphaltweg und einer Laufbahn aus Kunststoffbelag gerahmt. Die ganze Anlage wird durch Wege verbunden.

Die beiden Schulen bekommen durch den Umbau künftig mehr Platz, Sport im Freien auszuüben, und die Anwohner und Anwohnerinnen dürfen sich über eine hochwertige Grünanlage für ihre Erholungsstunden freuen. Es wird eine Fitnessinsel mit diversen Sportgeräten geben.

Die Hochbeete bleiben erhalten und Sitzmöglichkeiten zum Verweilen machen den Park für alle Generationen attraktiv. Es wird ferner auf Wunsch vieler Anwohner und Anwohnerinnen ein barrierefreies Trampolin, Tischtennisplatten, Picknicktische und Liegebänke zum Entspannen geben. Knapp 800.000 Euro investiert der Bezirk Lichtenberg in dieses Schul- und Freizeitprojekt.



Bezirksbürgermeister Michael Grunst (Mitte) und Bezirksstadtrat Schaefer (l.) befüllen den Grundstein.

Foto: Bezirksamt Lichtenberg

Schulneubau: Baustart in der Wartiner Straße

Auch in schwierigen Zeiten muss es weiter gehen – die Schüler und Schülerinnen benötigen mehr moderne Schulplätze: Lichtenberg packt an! Das ist die gemeinsame Botschaft von Bezirksbürgermeister Michael Grunst (Die Linke) und Schulstadtrat Martin Schaefer (CDU) bei der Grundsteinlegung für den Neubau einer Integrierten Sekundarschule (ISS) in der Wartiner Straße.

44 Millionen Euro setzt der Bezirk für die Planungs- und Baukosten sowie für die neuen Außenanlagen und die Möblierung dort ein. Es ist das bisher größte Projekt des Bezirkes. Michael Grunst erklärt: „Die Schul-

bauoffensive in Lichtenberg läuft unter Hochdruck weiter. Lichtenberg baut für die Bildung und an der Zukunft unserer Jüngsten, das sehen wir bereits an den Grundschulen im Bezirk. Der Neubau Wartiner Straße 1-3 ist ein weiteres Beispiel für vorausschauende Investitionen im Bereich der weiterführenden Schulen“. Bis zu 725 Schüler und Schülerinnen wird die integrierte Sekundarschule mit Gymnasialzweig beherbergen.

„Die Klassen 7 bis 10 werden fünfzünftig, die Klassen 11 bis 13 dreizünftig sein. Auch wird eine Dreifeld-Sporthalle errichtet, die am späten Nachmittag sowie abends und am Wo-

chenende den Sportvereinen zur Verfügung stehen wird. Ausgehend von der derzeitigen Bauplanung ist die Eröffnung der Schule zum Schuljahresbeginn 2022 geplant, meint Martin Schaefer.

Im Lichtenberger Norden sind weitere Schulerweiterungen geplant: Gleich nebenan in der Wartiner Straße 6 wird ein früheres Schulgebäude für eine Grundschule erneuert. Am Grünen Campus Malchow entsteht ein mobiler Ergänzungsbau und in der Straße Am Breiten Luch 3 wird ebenfalls ein Schulneubau errichtet. Zwei weitere Standorte werden mit einer Machbarkeitsstudie vorbereitet.

SCHULSANIERUNG ABGESCHLOSSEN

Alte Räume neu genutzt

Es gibt nicht immer genug Platz in Lichtengergs Schulen, denn viele junge Familien zieht es in den Bezirk. Die Lerngruppen müssen so aufgebaut werden, dass die Schüler untereinander und zu dem Lehrpersonal den Mindestabstand von ein-einhalb Metern einhalten können. Deshalb kommen die neuen Räume in der Richard-Wagner-Schule in der Ehrenfelsstraße 36 gerade recht. Das

Bezirksamt hat die ehemalige Hausmeisterwohnung und das Foyer im ersten Stock umbauen lassen. Die Räume sind nun für die Schüler und Schülerinnen direkt nutzbar.

Die völlig neue Aufteilung der Räume schafft eine bessere Lehr- und Lernsituation. Es gibt nun PC-Arbeitsplätze und einen Raum für die Verwaltung sowie eine kleine Küche. Das Sekretariat und die Räu-

me für die Schulleitung wurden im gleichen Zug mitsaniert. Zukünftig wird es auch ein digitales schwarzes Brett geben. „Das Bezirksamt Lichtenberg hat für die Sanierung in der Richard-Wagner-Schule rund 170.000 Euro investiert. Die Schulbauoffensive läuft unter Hochdruck weiter. Ich bedanke mich bei allen Beteiligten!“, meint Lichtenbergs Bezirksbürgermeister Michael Grunst (Die Linke).

Auf dem insgesamt rund 11.000 Quadratmeter großen Grundstück war in der früheren DDR die „3. POS Alexander Kotikow“ zuhause



Bezirksstadtrat für Schule Schaefer, Bürgermeister Grunst, Schulleiterin Feuerherd. Foto: Bezirksamt

und nach der Wende die „24. Grundschule in Lichtenberg“, die heute den Namen „Richard-Wagner-Schule“ trägt.

Parkläufer im Einsatz

Für Sauberkeit und Ordnung im Fennpfuhlpark

Das Parkläuferprojekt ist ein vom Senat gefördertes Pilotprojekt, das vor drei Jahren im Görlitzer Park begann. Seit Oktober 2019 sind nun auch im Lichtenberger Fennpfuhlpark zwei Parkläufer und Parkläuferinnen unterwegs. Von einem bunten Bauwagen aus bestreifen sie mit ihren grünen Westen derzeit von Montag bis Donnerstag sowie samstags und sonntags den Park.

Während ihrer Runden achten sie darauf, dass das Parkleben friedlich abläuft, nicht unerlaubt gegrillt oder im Teich geangelt wird, die Enten nicht gefüttert werden und die Musik nicht zu laut wird. Auch übermäßiger Alkoholgenuss im Park wird beobachtet, wenn Besucher und Besucherinnen sich gestört fühlen. Regelmäßig tippen die Parkläufer und Parkläuferinnen ihre Berichte in ihr Mobiltelefon und schicken sie an die Parkmanagerin Saskia Bosch. Die Berichte erreichen dann das Lichtenberger Straßen und Grünflächenamt und die BSR.

Sie müssen auch darauf achten, dass die Abstandsregeln des „social distancing“ eingehalten und die Absperrungen respektiert werden. „Wir gehen auf die Leute partnerschaftlich zu, sprechen sie freundlich an und begründen unsere Verbote immer. Die meisten sind dann einsichtig. Wenn wir sehen, dass ein Mensch Hilfe benötigt, helfen wir auch mal, indem wir auf



Die Parkläufer in Aktion, v.l.n.r.: Pavlo Motuzko, Viktor Bleischwitz.

Foto:Bezirksamt Lichtenberg

soziale Träger verweisen, wie Obdachlosenhilfe, Jugendamt, oder Drogenberatung“, informiert Parkläufer Viktor Bleischwitz. „Es geht um niederschwellige soziale Kontrolle, um Präsenz und Ansprechbarkeit, um Konflikte, Vandalismus und Ruhestörungen im Vorfeld zu verhindern“, so Saskia Bosch. Zum Glück geht es im Fennpfuhlpark, anders als im „Görli“ zu. Es gibt kaum Diebstähle, Drogenhandel und Übergriffe. Doch auch hier wird es manchmal schwieriger in den Abendstunden, wenn Alkohol

im Spiel ist. Das Team musste schon mehrere Male Erste Hilfe leisten und den ärztlichen Notruf wählen. Auch mit den Hundebesitzern gibt es wegen des Leinenzwanges gelegentlich Ärger. Es kam auch schon vor, dass demenzerkrankte Menschen im Park die Orientierung verloren hatten und dann vom Parkläuferteam nach Hause begleitet wurden. Die Anwohnenden nehmen das Projekt sehr gut an und fühlen sich sicherer als vorher. Die Parkläufer sind ihre Ansprechpartner und der Bauwagen ihre Anlaufstelle.

KALENDERAKTION

Apotheken spenden Geld

Sie gehört mittlerweile ebenso zu Lichtenberg wie diejenigen, die sie organisieren: die Kalenderaktion der Apotheken um den Fennpfuhl. Seit mehr als 16 Jahren verteilen die acht Apotheken rund um den Fennpfuhl ihre Kalender gegen eine Spende an ihre Kundinnen und Kunden. Das gespendete Geld kommt dann in Zusammenarbeit mit dem Bezirksamt Lichtenberg direkt dem Kiez um den Fennpfuhl zugute. Im vergangenen Jahr konnten zum Beispiel zusätzliche Stühle für die Bibliothek am Anton-Saefkow-Platz erworben werden. Davor waren es Gelder, die für die „Plansche“ im Park oder neue Liegebänke verwendet wurden.

In diesem Jahr wollen die Apotheken, als hätten sie die die jetzige Ausnahmesituation geahnt, mit ihrer Aktion eine neue Tischtennisplatte finanzieren. Tischtennis ist jederzeit eine beliebte Sportart und in Zeiten von „Abstand halten“ ideal. Denn der Mindestabstand kann perfekt eingehalten werden. Zumindest wenn man zu zweit spielt.

Jede Apotheke kann dabei ihren eigenen Kalender erstellen – viele haben mittlerweile ihre Stammkalender. So bietet die Castello-Apotheke neben einem Familienplaner und einem länglichen Format seit 20 Jahren einen Kalender mit wunderschönen Blumensträußen an. Die Inhaberin der Castello Apotheke erzählt: „Nur ein Mal wurden Landschaftsbilder gewählt, das kam bei der Kundschaft aber nicht gut an. Seitdem gibt es wieder Blumensträuße“.




LBD - Lichtenberger BetreuungsDienste gGmbH
 Ein Unternehmen der Stiftung Rehabilitationszentrum Berlin-Ost

Ein Haus mit familiärer Atmosphäre für Menschen mit Demenz

Tagespflege

- in der Tagespflege werden Sie tagsüber betreut und versorgt
- die pflegenden Angehörigen werden in dieser Zeit entlastet
- besondere Betreuungsangebote, wie Ergotherapie, Snoezelen ... und ein großer geschützter Garten

Wohngemeinschaften

- kleine Wohngruppen
- Einzelzimmer
- gemeinsame gemütliche Wohnküchen
- Alltag und Normalität leben – gemeinsam mit den Bewohnern backen, kochen und hauswirtschaftliche Aktivitäten verrichten
- Geronto-psychiatrisch qualifiziertes Personal

Wohn- und Pflegezentrum

am Landschaftspark Herzberge
 Wohngemeinschaften und Tagespflege für Menschen mit Demenz
 Allee der Kosmonauten 23B, 10315 Berlin

Tel. 030 5 30 29 35-0

Fax 030 5 30 29 35-12

lbd@lbd.berlin, www.lbd.berlin



Janin Heilig malte ein Bild mit dem Text „Haltet Durch. Behaltet Mut in dieser Zeit“. Foto: Frank Weitzenbürger



Die Kathedrale der Heiligen Dreifaltigkeit in Hajnówka.

Foto: Tomasz Czyczyło, (CC BY-NC-SA) license

ZU BESUCH

Partnerstadt Hajnówka

Seit 2001 gibt es einen lebendigen Austausch zwischen Lichtenberg und Hajnówka. In den letzten Jahren entwickelten sich Jugendaustausche mit dem Evangelischen Jugend- und Fürsorgewerk (EJF) und der polnischen Stiftung KAJA. Immer wieder gibt es gegenseitige Besuche, in denen die Partner den Wirtschaftsstandort direkt kennenlernen.

Die Stadtgemeinde Hajnówka ist mit ihrem Landkreis in den polnischen Verwaltungsbezirk Podlachien eingebettet. Er hat knapp 45.000 Einwohner auf einer Fläche von rund 1600 Quadratkilometern und umfasst mit Hajnówka neun Gemeinden – Kleszczele, Bialowieza, Czeremcha, Czyże, Dubicze Cerkiewne, Narew und Narewka. Rund 800 Kilometer, acht Autostunden oder elf Bahnstunden entfernt, ist die Partnerstadt von Berlin-Lichtenberg gut zu erreichen. Hajnówka befindet sich unmittelbar an der Grenze zu Weißrussland am Rande des Bialowieza-Nationalparks (UNESCO-Weltkulturerbe). Der Urwald ist einer der letzten seiner Art in Europa. Hier lebt noch eine Bisonart, die zu den größten Säugetieren des europäischen Festlandes gehört. Angrenzend an den Urwald gibt es attraktive Erholungsgebiete mit malerischen Stauseen und ursprüngliche Flussläufer.

Infos: www.powiat.hajnówka.pl

Eine gewachsene Partnerschaft - Hajnówka und Lichtenberg

Mit sieben Partnerbezirken pflegt der Bezirk Lichtenberg freundschaftliche Beziehungen

Leider hat die unvorhersehbare Corona-Krise die Projektarbeit stark beeinflusst, aber die Freundschaften werden nun aus der Ferne gepflegt. Unsere Serie über Lichtenbergs Partnerstädte setzen wir mit Hajnówka fort.

Hajnówka wird nicht ohne Grund das „Tor zum Urwald“ genannt. Denn es liegt nah des Urwaldes von Bialowieza, einem beeindruckenden Naturschutzgebiet auf beiden Seiten der polnisch-weißrussischen Grenze. Durch ihre Lage ist die Kreisstadt Hajnówka eine hervorragende Ausgangsbasis für Ausflüge in die wilde Natur. Aber man kann auch viel über eine Gesellschaft erfahren, in der verschiedene Nationalitäten, z.B. aus der Ukraine und Weißrussland, friedlich zusammenleben, und auch Angehörige verschiedener Religionen seit Jahrhunderten gut miteinander auskommen.

Janin Heilig grüßt besonders herzlich aus Berlin in das ferne Hajnówka: Sie hat sich für die Freundinnen und Freunde der Sonderschule in Hajnówka etwas ganz Besonderes einfallen lassen und malte ein Bild mit dem Text „Haltet Durch. Behaltet Mut in dieser Zeit“, (vergleiche Bild oben).

Janin Heilig hat bereits das zweite Mal an dem Wettbewerb „Kunst

ohne Grenzen“ teilgenommen und ist bekennender Fan des Partnerbezirks Hajnówka. Das Bild wird in den nächsten Tagen an die Sonderschule in Hajnówka gesandt.

Das Projekt „Kunst ohne Grenzen“ mit und für Menschen mit Beeinträchtigungen wird in den nächsten zwei Jahren mit einem neuen Design einen moderneren Auftritt bekommen, dies gemeinsam mit den Partnern: Die Bezirksverwaltungen Hajnówka und Lichtenberg, das Evangelische Jugend- und Fürsorgewerk (EJF) und die polnische Stiftung KAJA.

Auch über die wirtschaftlichen Themen der beiden Partnerstädte tauscht man sich bei verschiedenen Anlässen und gegenseitigen Besuchen aus.

Zudem war die Wohltätigkeitsveranstaltung des Wirtschaftskreises Hohenschönhausen-Lichtenberg und des Wirtschaftskreises Marzahn-Hellersdorf im vergangenen November für die Partnerbezirke Anlass, die begonnenen Gespräche mit Unternehmen fortzusetzen und Lichtenberger Wirtschaftsstrukturen näher kennenzulernen.

Gemeinsam mit der Lichtenberger Wirtschaftsförderung und der Abteilung Stadtentwicklung, Soziales, Wirtschaft und Arbeit wurden

zum Beispiel die Unternehmen Dentallabor Ernst-Martin Günther KG, Niu Hotel Hide, die Berliner Wasserbetriebe, das Wellenwerk und Windobona besucht.

Besonders beeindruckend war dabei der Besuch bei der Ökotopia Handels- und Verlagsgesellschaft, dem „Lichtenberger Unternehmen des Jahres 2019“. Denn hier konnte anschaulich besichtigt werden, wie erfolgreich umweltbewusstes Wirtschaften sein kann.

Landrat Andrzej Skiepkowski grüßt in diesen schwierigen Corona Zeiten die Lichtenberger und Lichtenbergerinnen und den Bezirksbürgermeister Michael Grunst (Die Linke) mit ein paar aktuellen Zeilen aus Hajnówka:

„Ein wichtiger Faktor dieser Partnerschaft waren immer zwischenmenschliche Beziehungen, die auf Verständnis, Freundschaft und Vertrauen beruhen. Dieses reiche Spektrum unserer Zusammenarbeit freut uns und motiviert zur weiteren Entwicklung der gemeinsamen Aktivitäten, was in dem Moment leider durch den Coronavirus erschwert wurde. Ich bin aber guter Hoffnung, dass wir unser 20-jähriges Jubiläum unter normalen Bedingungen und mit persönlichen Treffen feiern können.“

JETZT MAL TACHELES

Einfach machen: Politik mit und für Menschen

Seit 2011 ist Kevin Hönicke (35, SPD) Mitglied der Bezirksverordnetenversammlung (BVV). Er folgt Birgit Monteiro als stellvertretender Bezirksbürgermeister und Stadtrat für Arbeit, Soziales, Stadtentwicklung und Wirtschaft.

Hier stellt sich Kevin Hönicke vor: „Es ist für mich eine Ehre, die ‚Großstadt‘ Lichtenberg weiter zu entwickeln, dafür möchte ich mich mit Leidenschaft, hohem Einsatz und als Teamplayer einsetzen. Mit Team meine ich: das Bezirksamt, die unterschiedlichen Amtsleitungen, das kleine Team in meinem Büro von Sekretärin über Beauftragte bis zur Referentin, die gesamte Verwaltung, die BVV und natürlich die Bürgerinnen und Bürger Lichtenbergs.“

Nie hätte ich in meiner Jugend gedacht, jemals in dieses Amt zu kommen. Ich bin in sehr einfachen Verhältnissen in einer Arbeiterfamilie aufgewachsen, mit zwei Brüdern und einer alleinerziehenden Mutter – wir haben uns irgendwie durchgeschlagen. In meiner Ausbildung zum Kfz-Mechaniker lernte ich die raue Dialektik der Arbeitswelt kennen. Ich lernte, was es bedeutet, sich in Betriebsstrukturen einzuordnen. „Lehrjahre sind keine Herrenjahre“, diesen Spruch habe ich dabei erlebt.

Danach wollte ich aber noch mehr: Ich holte mein Abitur auf dem zweiten Bildungsweg nach, um Physik und Mathematik zu studieren, als Erster in meiner Familie. Das war eine fremde Welt für mich, niemand aus meinem Umfeld ist damals diesen Weg gegangen. Nach dem Staatsexamen fing ich 2012 als angestellter Lehrer an. Ohne Bafög und Nebenjob wäre diese Selbstverwirklichung durch Bildung für

mich unerreichbar gewesen. Deswegen bin ich dankbar für die Unterstützung und setze mich besonders auch für diejenigen ein, die es zwar schwer im Leben haben, aber dennoch alles geben. Mein Respekt vor Alleinerziehenden, zumeist sind es Frauen, vor Menschen, die alles für ihre Familien geben und ein besseres Leben anstreben, ist enorm. Hier möchte ich mit meinem politischen Wirken helfen! Mein Anspruch für alle Ressorts ist: Nichtstun ist keine Option. Politik muss handeln und dabei möglichst verständlich sein.

Bisher engagiere ich mich auch im „Forum Weitlingkiez“ und im „Bündnis für Demokratie in Lichtenberg“ um das Zusammenleben in unserem Bezirk zu verbessern.

In der Kita meiner Kinder bin ich Elternvertreter, weil ich dankbar für solche Einrichtungen und die Arbeit der Pädagoginnen und Pädagogen bin. Hier möchte ich gerne helfen, damit Dinge besser werden und durch mein Engagement unterstützen. Im Stadtentwicklungsressort werde ich viel mit Bebauung zu tun haben. Auch in diesem Kontext freue ich mich über alle, die sich mit der Entwicklung unseres Großstadtbezirks Lichtenberg auseinandersetzen. Ich werde nicht jede Meinung teilen, aber alle Engagierten können sich auf meine offene und ehrliche Art verlassen. Engagement ist Klasse, auch wenn es mal zu Widersprüchen kommt.

Die Ämter Soziales und Arbeit sind für einen Sozialdemokraten Ehrensache. Mit Wirtschaftspolitik möchte ich die Wirtschaft beim Wachsen unterstützen, damit Arbeitsplätze entstehen und somit auch das Soziale und der Arbeits-



Kevin Hönicke ist stellvertretender Bezirksbürgermeister und Stadtrat für Arbeit, Soziales, Stadtentwicklung.

standort Lichtenberg gestärkt werden. Gerade jetzt, in Zeiten der Corona-Pandemie, ist es mir wichtig, allen zu helfen, deren Jobs in Gefahr sind und die Wirtschaft zu unter-

stützen, damit Menschen in Arbeit bleiben. So, wie wir um die Gesundheit aller kämpfen, werde ich um jeden einzelnen Arbeitsplatz und jedes Unternehmen kämpfen.“

Wir pflegen ein gutes Miteinander

Umzug in ein Seniorenheim?



Bei uns sind Sie in besten Händen:
Familiäre Atmosphäre, ein betreuter Lebensabend in Gemeinschaft, fachkundige und freundliche Mitarbeiter, neue Freunde sowie zahlreiche Freizeitangebote.
Schauen Sie sich am besten einmal um.

Verbund
Lichtenberger
Seniorenheime
Tel. 030 515 921 12
www.vls-berlin.de



STADTBIBLIOTHEK EMPFIEHLT

Hauptsache, es macht Spaß!

Geschichten bieten in diesen ungewöhnlichen Zeiten eine willkommene Abwechslung und: Sie fördern Wissen und regen die Fantasie an. Vorlesen sorgt für intensive Momente zwischen Eltern und Kindern. Dabei braucht man nur einen gemütlichen Ort, ob auf dem Sofa oder in der improvisierten Höhle unter dem Wäscheständer, und schon kann es losgehen mit einer „Reise“ in eine andere Welt. Die Kinderbuchbibliothekarinnen der Stadtbibliothek Lichtenberg empfehlen beim Vorlesen verschiedene Sinne anzuregen und auch einmal Geschichten nachzuspielen, zu bebildern oder gemeinsam weiterzuspinnen. Vielleicht entstehen so eigene Leserituale.

Wenn die Bücher zu Hause ausgelesen sind, offerieren die Berliner Öffentlichen Bibliotheken rund um die Uhr Nachschub für Mobiltelefon oder Tablet. Dazu gehören die elektronischen Kinderbücher über die Verleihdienste „Overdrive“ und „Onleihe“ sowie ein Zugang zu der App „Tigerbooks“ mit animierten Geschichten, E-Books und Hörbüchern für Kinder von zwei bis zehn Jahren; www.voebb.de/digitale-angebote. Auch empfehlenswert: die von der Stiftung Lesen geförderte App „Einfach vorlesen!“. Sie veröffentlicht regelmäßig neue Geschichten für verschiedene Altersstufen. Weitere Informationen:

www.stadtbibliothek-berlin-lichtenberg.de.



Das Stadthaus-Museum in Lichtenberg.

Foto: Holger Herschel

Museum Lichtenberg mit interaktiver Ausstellung

Derzeit ist das Museum Lichtenberg im Stadthaus wegen umfangreicher Baumaßnahmen geschlossen.

Zur Wiedereröffnung präsentiert sich das Museum nach vierjähriger Vorbereitung mit einer neuen Dauerausstellung. Das Motto der neuen Ausstellung „Das Museum für alle: Museen für Vielfalt und Inklusion“ ist auch gleichlautend mit dem Motto des diesjährigen internationalen Museumstages (www.museumstag.de) am 17. Mai. Der internationale Museumstag will viele und unterschiedliche Menschen für das Museum begeistern. Genau das will das Museum Lichtenberg auch: Die Menschen als

Besucher und Besucherinnen gewinnen, auch diejenigen, die bisher keine Museumsgänger sind. Denn Museen können allen Menschen – unabhängig von Herkunft oder Bildungsstand – eigene Erfahrungen ermöglichen und neues Wissen vermitteln. Museen genießen hohe Glaubwürdigkeit und festes Vertrauen. Sie können mit ihrem Bildungsauftrag wichtige gesellschaftliche Entwicklungen fördern. Mit der Dauerausstellung werden neue Wege beschritten, um Lichtenbergs bewegte Geschichte für jüngere Menschen, Familien und auch Besucher und Besucherinnen erlebbar zu machen, die nicht zum bisherigen Publikum gehören. Neu

ist auch: Die ausgestellten Exponate sind im Wortsinne begreifbar, andere fordern zum Mitmachen auf. Damit wendet sich das Museum an Kinder, an Menschen mit Beeinträchtigungen, aber auch an Interessierte, die mehr von Lichtenberg erfahren wollen. Für sie wird über digitale Zugänge das Erkunden der vielseitigen Geschichte der zehn Lichtenberger Ortsteile, von Malchow im Norden bis Karlshorst im Süden, ermöglicht. Und bald können sich die Besucher und Besucherinnen fragen: Wer? Was? Wo? – Wow! Lichtenberg.

**Museum Lichtenberg im Stadthaus
Türschmidtstraße 24, 10317 Berlin**

125 JAHRE KARLSHORST

Feier verschoben

In der Woche um den 25. Mai 2020 herum hätte es hoch her gehen sollen, zum 125. Gründungsjubiläum von Karlshorst, doch Corona machte allem einen Strich durch die Rechnung. Der Bürgerverein Berlin-Karlshorst e.V. hatte lange geplant und organisiert, Bezirksbürgermeister Michael Grunst übernahm die Schirmherrschaft, viele Ehrenamtliche und Sponsoren standen bereit. Eine unvergessliche

Woche auf dem Johannes-Fest-Platz, im Deutsch-Russischen Museum, im Kulturhaus, auf der Trabrennbahn und anderswo sollte es werden. Nun gibt es 2021 einen neuen Anlauf. Der Bürgerverein hofft, dass alle Unterstützerinnen und Unterstützer wieder mit an Bord sind. Der aktuelle Stand der Dinge wird auf der Facebookseite des Vereins und über www.karlshorst-buergerverein.de abzurufen

sein. Man musste lernen, mit der Absage umzugehen, denn es erschien wie aus einer anderen Zeit. Eine Pandemie konnte sich kaum jemand vorstellen. Im Gründungsjahr von Karlshorst, 1895, waren z.B. Cholera und Typhus Bestandteil der Erlebenswelt. Zwischen 1831 und 1873 schlug die Cholera dreizehn Mal in Berlin zu.

So hofft man, dass im nächsten Jahr die Jubelfeier nachgeholt werden kann. Lassen Sie uns mit gegenseitiger Rücksichtnahme und Vernunft die Kontaktbeschränkungen handhaben, damit dann unbeschwert eine schöne Karlshorster Festwoche gefeiert wer-



Pflanzaktion am Gedenkstein anlässlich „125 Jahre Karlshorst“.

Foto: Mario Rietz

den kann auch sonst wieder Normalität einkehrt.

Text: Jörg Ahlfänger,
stellv. Vorsitzender des BVK e.V.

100 Jahre Lichtenberg in Berlin aus Künstlersicht

Berlin begeht im Jahr 2020 ein besonderes Jubiläum: die Gründung Groß-Berlins vor 100 Jahren. Die Schaffung von Groß-Berlin am 1. Oktober 1920 ist eines der bedeutsamsten Ereignisse in der Geschichte Berlins. Sie hat die politische, gesellschaftliche, wirtschaftliche und kulturelle Entwicklung der Stadt bis in die Gegenwart geprägt. Buchstäblich über Nacht wurde Berlin zu einer Weltmetropole und zur drittgrößten Stadt der Welt nach London und New York.

Durch die Gründung Groß-Berlins wurde die Stadt Lichtenberg 1920 nach Berlin eingemeindet und ist seitdem ein Ortsteil für den im selben Jahr gegründeten Berliner Bezirk Lichtenberg. Zum Zeitpunkt der Eingemeindung galt Lichtenberg als das mit Abstand am weitesten urbanisierte ehemalige Dorf des östlichen Berliner Umlands. Es brachte bei der Vergrößerung Berlins eine Grundfläche von mehr als 1000 Hektar und eine hochentwickelte städtische Struktur ein. In den letzten hundert Jahren gab es verschiedene Änderungen im Zuschnitt des Bezirks, in seiner sozialen und kulturellen Struktur und in städtebaulicher Hinsicht.

Die Künstler und Künstlerinnen des Lichtenberger Graphik-Collegiums erkunden die historischen Entwicklungen – die Ergebnisse dieser Spurensuche werden in Druckgraphik, Zeichnung und Malerei festgehalten. Eine Auswahl der Arbeiten wird in eine Broschüre und einen Jahreskalender für 2021 (12 Monatsblätter) aufgenommen. Gezeigt werden Arbeiten von Künstlern und Künstlerinnen des Collegiums, die bereits in früheren Jahren entstanden sind und im Zusammenhang mit Jubiläum und Projekt geschaffen wurden. Dabei entdeckt der künstlerische Blick die Vielfalt des Bezirks und die individuellen Motive: Historisches, Modernes, Ausgefallenes, Charakteristisches, Überraschendes, Schönes, Bedeutsames, Alltägliches. Eine Vielfalt mit individueller künst-



Lichtenberg-Wartenbergstraße, Fassadendetail.

Foto: Ekkehard Bartsch, 2007

lerischer Umsetzung. In Kalender und Broschüre erfährt man ergänzend zu den ausgewählten Kunstwerken in kurzen, schlaglichtartigen Texten etwas zur jeweiligen historischen Situation, worauf die Arbeit verweist. Aber auch, was die Künstler und Künstlerinnen bewegt hat, sich mit diesem Motiv zu beschäftigen. Broschüre und Kalender sollen ab August 2020 herausgegeben werden. Dieses Projekt fördert Lichtenberg mit dem Bezirkskulturfonds. Über diesen Fonds werden jährlich künstlerische Vorhaben und Veranstaltungen in Lichtenberg unterstützt.

GESCHICHTE

750 Jahre Wartenberg

„Weg nach Wartenberg“ – so rief der Schaffner im Omnibus 40 und forderte die Randberliner in den dreißiger Jahren auf, den Bus, der auch „Rieselfeldexpress“ genannt wurde, zu verlassen. Sehenswürdigkeiten, bis auf die alte Feldsteinkirche, gab es keine, nur ringsherum Felder, ein stilles Dörfchen im Nordosten Berlins.

Die Gründung des Dorfes Wartenberg, heute ein Ortsteil von Berlin-Lichtenberg, erfolgte schon im Mittelalter. Am 2. Oktober 1270 wurde Wartenberg erstmalig in einer Urkunde genannt. Im Jahr 1448 wurde das Dorf in zwei Rittergüter geteilt und 1792 vereinigte Otto Carl Friedrich von Voß beide Rittergüter und vereinigte das Dorf. Die am Dorfanfang gelegene Dorfkirche wurde bereits um 1250 aus Feldsteinen erbaut. Wie auch in Malchow und Falkenberg wurde die Wartenberger Kirche am Morgen des 21. April 1945 von der Waffen-SS gesprengt. Am 18. April 1953 wurde mit 45 Mitgliedern die LPG „1. Mai“ gegründet. Sie wurde zum ersten vollgenossenschaftlichen Dorf, und der Hauptproduktionszweig war die Champignonzucht. Nach 1990 entstand um den alten Gutshof im Dorf ein neuer Wohnpark und die LPG „1. Mai“ wurde liquidiert.

MEHR INFORMATIONEN

Museum Lichtenberg im Stadthaus,
Türschmidtstraße 24, 10317 Berlin,
Tel. 030 57 79 73 88 11, Email museumlichtenberg@kultur-in-lichtenberg.de

Familienbetrieb seit 1990

Persönliche Beratung und Hilfe
Erledigung aller Formalitäten
Vorsorgeberatung

Fordern Sie kostenlos unsere
Informationsschrift an.

BESTATTUNGEN
Barbara Plehn



Hohenschönhausen
Konrad-Wolf-Straße 33, 13055 Berlin,
gegenüber dem Ärztehaus

Friedrichshain
Landsberger Allee 48, 10249 Berlin,
gegenüber dem Krankenhaus

☎ (030) 971 055 77 Tag & Nacht

BSW-Partner



CORONA-KRISE Lastenräder im Einsatz

Im Zuge der Corona-Präventionsmaßnahmen sind alle bezirklichen Lastenradverleihstationen der „flotte kommunal“ Lichtenberg bis auf weiteres geschlossen.

Deshalb stellt das Bezirksamt Lichtenberg nun seine bezirkseigenen Lastenräder für gemeinnützige Aktionen kostenfrei und auch für einen längeren Zeitraum zur Verfügung. Davon sollen vor allem Risikogruppen und Bedürftige profitieren. Zusätzlich stehen viele engagierte Freiwillige als Radler mit ihrer Muskelkraft für diese Aktionen bereit.

Erste Projekte haben begonnen: Lebensmittel der Berliner Tafel werden verteilt, die Nachbarschaft mit Einkäufen versorgt und eine kleine Mini-Bibliothek im Lastenrad beglückt den Kiez mit geistiger Nahrung. Koordiniert wird dies durch das Team der flotte Berlin über coronahilfe@flotte-berlin.de.

Bei Bedarf an Lastenrädern oder engagierten Radlern gerne dort melden! Lichtenbergs Bezirksbürgermeister Michael Grunst (Die Linke) bedankt sich beim ADFC Berlin und den vielen Ehrenamtlichen der „flotte“ für ihr Engagement: „Diese Aktion zeigt wieder einmal, wieviel möglich ist, wenn verschiedene Akteure ihre Potentiale zusammentun. Ich hoffe, es werden aus vielen Ideen noch weitere Projekte entstehen.“

Weitere Informationen: Klimaschutzbeauftragte des Bezirksamtes Lichtenberg, Kirsten Schindler, E-Mail: kirsten.schindler@lichtenberg.berlin.de



Lastenrad Lotte aus „flotte Lastenräder“. Foto: ADFC

So sieht Zusammenhalt in Lichtenberg aus

Ein Anker für die Menschen in Corona-Zeiten: Nachbarschaftshilfe

Ist Nachbarschaftshilfe auch in Zeiten von Corona möglich? Lichtenberg macht es vor. Ein großes Team aus Mitarbeitenden der Verwaltung, freien Trägern der Stadtteilarbeit und der Oskar Freiwilligenagentur bringt Hilfesuchende und ehrenamtlich Engagierte zusammen. Dazu wurde eine Hotline geschaltet. „Wir ermutigen die Menschen auch in diesen Zeiten, den Kontakt zu ihren Nachbarn zu halten“, sagt Uwe Heymann, Leiter der „Sozialraumorientierten Planungscoordination“.

„Die Hilfsbereitschaft in Lichtenberg ist sehr groß“, bestätigt Peter Wagenknecht von der Oskar Freiwilligenagentur des Bezirkes. Einkäufe gehen, Medikamente besorgen oder den Hund ausführen? Hier laufen die Fäden zusammen: In einer Datenbank werden die Menschen zusammengebracht. Immer, wenn ein Hilfesuch und ein Hilfsangebot zusammenpassen, werden beide Seiten per Mail oder telefonisch zusammengebracht. Es sind schon über 300 potenzielle Helfer und Helferinnen registriert. Beispiele für nachbarschaftliche Hilfe gibt es überall in Lichtenberg. Im Fernpfuhl bieten Teilnehmende von

Projekten für geflüchtete Menschen ihre Hilfe an. Da viele von ihnen gut schneiden können, lag es nahe, dass sie Mund-Nasen-Masken nähen. Sie werden nun an Menschen mit hohen Gesundheitsrisiken und an Senioreneinrichtungen verteilt. Thomas Potyka und Fabian Behling von der Stadtteilkoordination in Hohenschönhausen Süd alias DER GUTE POL haben sich das hier einfallen lassen: In den Kiezen Alt-Hohenschönhausens führen sie mit den Bewohnern und Bewohnerinnen Interviews zur Krise („CorInterviews“)



Die Solidarität im Bezirk ist groß.

Foto: imago images/Sabine Gudath

und fragen, wie die Menschen mit der Pandemie umgehen. Von „keine Panik“, Schulsehnsucht und Kritik an der Politik sind viele erfrischende Blicke dabei:

www.dergutepol.de/corinterviews/

Die Cooperative Mensch hat eine Broschüre für die Nachbarschaft erstellt und versorgt sie mit Anregungen, Informationen und Tipps. www.gemeinsam-im-kiez.de/aktuelles/

Mehr Infos: Nachbarschaftshilfe in Lichtenberg, Sozialraumorientierte Planungscoordination, Leitung Kai-Uwe Heymann.

WEITER IM NOTBETRIEB

Kinder- und Jugendhilfe

Die Schließung öffentlicher Einrichtungen gilt auch für die Angebote der Kinder- und Jugendhilfe: Kindertagesstätten und Tagespflege arbeiten im Notbetrieb, Familienzentren und auch die Jugendfreizeitzentren können nicht öffnen, und das Jugendamt verzichtet weitgehend auf direkte Kontakte zu Besuchern.

„Doch natürlich hat die Jugendhilfe auch Aufgaben, die im Krisenmodus unverzichtbar bleiben“, sagt Jugendbezirksstadträtin Katrin Framke (parteilos, für Die Linke). „Am-

bulante und stationäre erzieherische Hilfen werden weiterhin geleistet. Elterngeld und Unterhaltsvorschussleistungen werden ausgezahlt und selbstverständlich gehört auch jetzt der Schutz des Kindeswohls zu den wichtigsten Aufgaben des Jugendamts.“ Kinderschutzarbeit ist immer Netzwerkarbeit. Weil gewöhnlich nicht wie gewohnt gearbeitet werden kann, wurde die Zusammenarbeit den Veränderungen angepasst. Dazu war es wichtig, dass die Fachkräfte aus Jugendfreizeit- und Fami-

lienzentren ihre Angebote auf andere Formen umstellen: Es gibt vielfältige kreative Onlineangebote, Tipps zum „Drinnebleiben“ und telefonische Kontaktangebote.

Telefonnummern und weitere Informationen finden Sie unter: www.familienbuero-lichtenberg.de und www.berlin.de/ba-lichtenberg/jugendamt.

Darüber hinaus gibt es qualifizierte Angebote der online-Beratung für Eltern und Jugendliche unter www.bke-beratung.de.

Unternehmen trotzen der Corona-Krise

Aufgrund der weitreichenden Maßnahmen zur Eindämmung des Corona-Virus ist es vielen Lichtenberger Unternehmen derzeit unmöglich, Produkte und Dienstleistungen auf dem üblichen Weg an die Kundschaft zu bringen. Um trotz Kontaktverbot und Beschränkungen wirtschaftlich und am Markt „sichtbar“ zu bleiben, bedarf es viel Kreativität und Engagements.

Viele lokale Gastronomiebetriebe haben ihr Konzept geändert und einen eigenen Lieferdienst eingerichtet oder sich mit einem Netzwerk. Auch wird die Kundschaft kontaktlos durch das Fenster mit Speisen und Getränken versorgt.

Ein schönes Beispiel der Unterstützungskultur ist die ehrenamtliche Initiative „Kiezessen“ im Kaskelkiez. Hauptinitiator Frederik Kraft schwärmt: „Die Idee entstand unter dem Motto „HILF MIT-ISS MIT“. An jedem Werktag kocht ein anderes Kiez-Restaurant ein leckeres Mittagessen. Die am Vorabend beim Kiezrestaurant bestellte Mahlzeit kann am nächsten Tag abgeholt und bezahlt werden. Es werden täglich zwischen 60 und 100 Mittagessen bestellt. Die berlinweite Non-Profit-Plattform „helfen.berlin“ ist eine Liebeserklärung an

die Lieblingsorte der Berliner und Berlinerinnen, deren Existenz in der Corona-Krise bedroht ist. Hier werden Gutscheine für Restaurants, Geschäfte und Dienstleistungen verkauft, die später eingelöst werden können. Mittlerweile sind bereits ca. 2.500 Lieblingsorte registriert, zahlreiche darunter aus Lichtenberg. Bisher wurden Gutscheine mit einem Wert von über 1 Mio. EUR verkauft. „Ich bin dankbar und begeistert von den kreativen Ideen der Lichtenberger und Lichtenbergerinnen, die Mut machen und zum Mitmachen anregen.“

Auch das nun weitere Wege in der Vernetzung und Digitalisierung gegangen werden, freut mich außerordentlich“, sagt der neue Lichtenberger Wirtschaftsstadtrat, Kevin Hönicke (SPD).

Die Wirtschaftsförderung Lichtenberg empfiehlt folgende Plattformen:

www.kiezessen.de; www.helfen-shop.berlin.de,

www.supportyourlocal.online;

www.paynoweatlater.de,

www.unternehmer-helfen-unternehmern.berlin.de;

www.kiezware.de



Flyer für das „Kiezessen“ in Lichtenberg. Grafik: Frederik Kraft

Inklusives Theater in Lichtenberg

Kultur in Corona-Zeiten: Im Gespräch mit Claudia Dornath

„Miteinander reden – Kommunikation ist alles“ ist ein Kulturprojekt gefördert durch das Bezirksamt Lichtenberg. Das Projekt in Kooperation mit dem iKARUS Stadtteilzentrum passt zur aktuellen Zeit, in der physische Kontakte stark eingeschränkt sind und Reden goldwert ist. Denn in dem neuen Theaterprojekt dreht sich alles um Kommunikation. Um sie zu ermöglichen, muss Claudia Dornath derzeit selbst erfinderisch sein.

Almut Koch, Koordinatorin im Fachbereich Kunst und Kultur des Bezirksamtes Lichtenberg, fragt bei Claudia Dornath, Projektleiterin des Inklusivtheaters „Grenzenlos barrierefrei“, nach. Durch die Corona-Krise können die meisten Projekte nicht wie geplant stattfinden. Wie starten Sie Ihr Projekt dennoch?

Im neuen Theaterprojekt „Miteinander reden. Kommunikation ist alles“ schaffen wir es, durch barrierefreie Videokonferenzen erste Proben durchzuführen. Dabei legen wir den Fokus nach der Literaturvorlage auf die Stückentwicklung. In dieser neuen Form der Zusammenarbeit entsteht das Theaterstück ganz anders als gedacht.

Welche positiven Effekte erreichen Sie durch Ihren erzwungenen konzeptionellen „Kurswechsel“? Die „digitalen Proben“ bauen Hemmschwellen ab. In der aktuellen Zeit werden ganz gezielt Menschen in der Isolation „besucht“ und erreicht. Als Nebeneffekt verbessern die Teilnehmer und Teilnehmerinnen auch noch ihre Kompetenzen im Umgang mit digitalen Arbeitsmitteln.

Die Aufführungen Ihres inklusiven Theaters in Lichtenberg sind in den letzten Jahren immer sehr gut besucht gewesen. Wie werden sich die Einschränkungen auf die Aufführungen auswirken?

Die bisherigen routinierten Arbeitsabläufe werden zwar eingeschränkt, aber es öffnet auch den Blick für neue Methoden. Es wird spannend sein, zu erleben, welche neuen Möglichkeiten sich bieten und zu lernen, zu entdecken und das Gelernte im Projekt umzusetzen. Die Probenarbeiten werden nach den Sommerferien beginnen, und wir werden bis Dezember hoffentlich ein Theaterstück aufführen können.

Wie lange arbeiten Sie schon im Bereich des inklusiven Theaters, und was gefällt Ihnen dabei besonders?

In unserem ersten Projekt 2014 haben wir gezeigt, welche Stärken und Schwächen der Bezirk Lichtenberg für das Leben von Menschen mit Behinderung hat. Dabei ging es auch um den Abbau von äußeren und inneren Grenzen und Barrieren.

Was mich damals begeisterte, war der spürbare Zuwachs an Lebensqualität und die positive Entwicklung der einzelnen Persönlichkeiten. Ich möchte mich an dieser Stelle auch im Namen aller Teilnehmenden bedanken, dass uns der Bezirk Lichtenberg ermöglicht, auch in diesen schwierigen Zeiten die Projektarbeit fortzusetzen.

WEITERE INFORMATIONEN
Claudia.Dornath@freenet.de

BÜRGERMEDAILLE 2020

Wer soll sie bekommen?

Auch in diesem Jahr werden wieder im Oktober ehrenamtlich engagierte Lichtenberger und Lichtenbergerinnen mit der Bürgermedaille ausgezeichnet. Das Bezirksamt ruft auf, in Lichtenberg engagierte Frauen und Männer für diese Auszeichnung vorzuschlagen.

„Der kinder- und familienfreundliche Bezirk Lichtenberg lebt vom vielfältigen Engagement seiner Bürger und Bürgerinnen, besonders in diesen Zeiten der Corona-Krise. Deshalb bitten wir herzlich um Vorschläge. Denn wir wollen uns stellvertretend für die vielen Engagierten bei einigen mit der Bürgermedaille bedanken“, betont Bürgermeister Michael Grunst (Die Linke). Was wird gewürdigt? Die ehrenamtlichen Tätigkeiten reichen von der Hilfe im Seniorentreff, über die Unterstützung einer Jugendfreizeiteinrichtung bis hin zur Mitarbeit im Verein. Haben Sie Ideen? Sabine Iglück aus dem Bezirksamt Lichtenberg berät Sie gerne. Die Vorschläge sind schriftlich zu begründen und bis zum 31. Juli einzureichen: sabine.iglueck@lichtenberg.berlin.de oder per Post: Sabine Iglück, Rathaus Lichtenberg, Möllendorffstraße 6, 10367 Berlin.

NEUE ADRESSE

Achtung umgezogen!

Das Büro der Stadtteilkoordination Lichtenberg Mitte ist umgezogen. Die Ansprechpartnerinnen sind nun in der Sewanstraße 178 im ersten Stock zu finden. Die Kontaktdaten bleiben erhalten. Die Bürozeiten: Montag bis Donnerstag: 10 bis 15 Uhr und nach Vereinbarung. Die Stadtteilkoordination ist ein gefördertes Projekt des Bezirks Lichtenberg. Es informiert im Rahmen der Stadtteil- und Gemeinwesenarbeit zu vielen Lichtenberger Themen. Kontakt per Telefon: (030) 98 37 09 09.

GNADENHOCHZEIT

70 Jahre gemeinsam durch dick und dünn

Ihren 70. Hochzeitstag konnten sie gerade noch mit Freunden und Verwandten im Restaurant feiern. Nun, zu Corona-Zeiten, hält das Ehepaar auch Abstand zu fremden Mitmenschen.

Es ist die Romantik aus der kargen Nachkriegszeit der 40er und 50er Jahre, als Waltraud und Gerhard Winterfeld sich kennenlernten: Zufällig schaute Gerhard Winterfeld aus seinem Fenster in Wittenberge und verliebte sich spontan in die vorübergehende Waltraud. „Mir gefiel der Gang, ihre Art, sich zu bewegen! Und dann sorgte ich für Tatsachen“, so Winterfeld. Das Paar ging gern und häufig tanzen. Ob Walzer, Foxtrott oder Tango, die beiden brachten sich alles auf dem Parkett selbst bei. In einer Zeit, in der es Essen auf Marken gab, fiel die Hochzeit 1950 klein aus – die zwei Kinder

machten die Familie komplett. Beide Ehepartner waren weiterhin berufstätig. Gerhard Winterfeld wurde Führungskraft in den Zellstoff- und Zellwolle-Werken Wittenberge und Waltraud war Bürokräft. Die Winterfelds machen viel zusammen: Früher war es neben dem Tanzen das regelmäßige Motorbootfahren.

Die Erholung in der freien Natur mit Zelten und Picknick schätzen beide sehr. Und auch heute, in Hohenschönhausen, gestalten sie ihren Tag viel gemeinsam, aber auch mit eigenen Beschäftigungen. So liest Waltraud Winterfeld liebend gern dicke Familienromane und Gerhard Winterfeld lauscht Hörspielen. Tägliche Spaziergänge gehören dazu, soweit es die Corona-Einschränkungen zulassen. Gemeinsames Erleben, viel Bewegung und sich nach einem Streit

versöhnen ist für sie der Schlüssel für ein gesundes Leben und eine glückliche lange Ehe und als vierfache Groß- und Urgroßeltern.



Das Ehepaar Winterfeld 2019.

Foto: Familie Winterfeld

„Saugt wie Hulle!“

Wer Tüfteleien, Technik und schweres Gerät liebt, der ist bei Stefan Mattes genau richtig. Das dachte sich auch Lichtenbergs Bezirksbürgermeister Michael Grunst (Die Linke) und besuchte den Firmensitz des tüchtigen Geschäftsmannes im Rahmen seiner Betriebsbesuche Mitte März im Magerviehhof Friedrichsfelde. Dieser befindet sich zwar in Marzahn, ein Teil der Produktion findet aber in Lichtenberg statt. Denn Stefan Mattes braucht für seine Arbeit Platz: Sein Unternehmen, die BSB-Saugbagger und Zweivegetechnik, arbeitet mit großen Geräten. Die Firma wurde 1994 gegründet und hat heute 60 Mitarbeitende. Die BSB baut, montiert und entwickelt z.B. Aufsätze für Bagger, mit denen Kies und Steine aus Gleisen gesaugt werden. Man kann sich das wie einen Staubsauger

vorstellen, nur mit tausendfacher Kraft. Oder wie es Stefan Mattes sagen würde: „Saugt wie Hulle!“. Die Technik ist beeindruckend und das Angebot der Firma überrascht den Laien. Die Geräte können unter anderem Kies auf Dächer pumpen oder etwas absaugen, bei Baumsanierungen schonend die Wurzeln freilegen oder Schächte aller Art reinigen. Außerdem bietet die BSB Bagger und Kipplaster auf Schienen für den Bahnbereich. Daher gehört die BSB zu einem der 400 deutschen Eisenbahnunternehmen, und die Fahrer der Arbeitsgeräte gelten als Lokführer. Zur BSB gehört noch die REBU Ingenieurgesellschaft, die die Baggeranbaugeräte anfertigt. Und Stefan Mattes selbst? Er kennt nach 25 Jahren Saugbaggerarbeit alle Raffinessen und Tücken des Berliner Bodens und sagt über sich, dass er

schon immer Lichtenberger war. Er betont stets das Gemeinsame und, dass die Geschichte von BSB keine Mattes-Geschichte ist: Ohne die vielen Menschen, die gemeinsam und vertrauensvoll zusammenarbeiten, wäre die Firma heute nicht so erfolgreich.



Die Saugbagger von Stefan Mattes.

Foto: Bezirksamt Lichtenberg



#gärtnern für Lichtenberg

Zwei Gärtnerinnen zeigen ihre Arbeit für das Lichtenberger Grünflächenamt auf Instagram

Sie pflegen und pflücken, sie fräsen und schneiden, sie häckseln und sägen, sie gießen und hegen. Das machen die beiden passionierten Gärtnerinnen Julia David und Sarah Kemming mit ihrem Team jeden Tag in ihren Grünflächenrevieren am Obersee und Oranke-see. Sie sind begeisterte „Maschinenfrauen“, haben für die sichere Bedienung von Motorsäge und anderen Geräten den Klein- und Großmaschinenschein absolviert und gehen richtig zur Sache. Das zeigen sie beeindruckend auf ihrem privaten Instagram Account @bluemchen_js. „Wir wollten unsere alltägliche Arbeit allen zeigen, denn wir sind nicht nur mit zarten Laubharken und Kleingartenarbeit unterwegs, sondern arbeiten in großen Dimensionen. Wir haben richtig Lust, die Motorsäge anzuschmeißen und an die Hölzer dranzugehen. Wir verwenden auch große Laubgebläse. Da fallen viele Kubikmeter Blätter an, die wir mit dem Transporter zum Lagerplatz abfahren. Wir lieben diese schwere Maschinenarbeit – man sieht dann ja auch, was man geschafft hat“, beschreibt Sarah Kemming. Die beiden sind ausgebildete Fachfrauen im Gartenlandschaftsbau und arbeiten



seit 2016 im Team Grünpflege des Straßen- und Grünflächenamtes Lichtenberg. Wenn alle Sträucher und Bäume beschnitten sind und es langsam wärmer wird, werden die Rasenflächen gemäht, die Beete werden in Schuss gebracht, und es muss aufgrund der anhaltenden Trockenheit verstärkt gewässert werden.

Die Methode, dass Bewässerungssäcke tröpfchenweise 80 bis 100 Liter an die leidenden Bäume abgeben, hat sich bewährt.

Nicht zu vergessen, dass ganzjährig die Pflanzen beschnitten werden, die zu weit auf die Gehwege wachsen. Die beiden grünen Instagramerinnen aus dem Bezirksamt Lichtenberg setzten mit ihrer kreativen Umsetzung neue digitale Maßstäbe, zunächst im privaten Bereich. Seit kurzem treffen sich in einem Nachwuchsgremium des Lichtenberger Grünflächenamtes Angestellte unter 35 Jahren, zum Austausch und um neue Ideen zu schmieden. Dabei sind auch Julia David und Sarah Kemming. Dort denkt man auch über einen öffentlichen Instagram Account des Amtes nach – vielleicht werden sie ja Influencerinnen für das Straßen- und Grünflächenamt von Lichtenberg.

TROCKENHEIT

Bäume im Kiez bitte gießen!



Die Stadtbäume leiden unter dem trockenen Frühling. Foto: iStock/Getty Images Plus/baza178

Lichtenberger Bäume brauchen Wasser. Der April war viel zu trocken, so dass die Bäume nicht genügend Wasser zapfen können. Und produktive Regenzeiten sind nicht in Sicht. Die Ämter arbeiten täglich daran, ihren Wasserbedarf zu stillen, doch der Kampf gegen die Trockenheit ist zäh. Dörren die Bäume regelmäßig aus, kommt es zur langfristigen Schädigung und zu einer erhöhten Anfälligkeit gegenüber Schädlingen, wie Borkenkäfern. Deshalb bitten Bezirksbürgermeister Michael Grunst (Die Linke) und der Bezirksstadtrat für Umwelt Martin Schaefer (CDU) alle Bürger und Bürgerinnen um Mithilfe bei der Bewässerung der Bäume: Einige Eimer Wasser in der Woche helfen schon viel – vor allem die jungen Bäume benötigen viel Wasser. Langsames und häufigeres Gießen kommt bei den Wurzeln besonders gut an.

Denn vielerorts ist das Erdreich durch Asphalt und Steine so verdichtet, dass die notwendigen Wassermengen nicht an die Baumwurzeln gelangen. Martin Schaefer appelliert an das grüne Herz der Lichtenberger und Lichtenbergerinnen: „In Berlin halten wir derzeit in der Corona-Krise zusammen. Das sollten wir auch bei der Bewässerung unserer Lichtenberger Bäume tun. Wir danken bereits heute all denjenigen, die sich die Zeit nehmen und die Mühe machen zu gießen. Ich hoffe ganz Lichtenberg leistet seinen Beitrag und gießt!“



Der Instagram Auftritt: @bluemchen_js.

Fotos: Sarah Kemming, Julia David

AUSLAGESTELLEN IN DEN STADTTTEILEN

Zum Mitnehmen bereit liegen die Rathausnachrichten in vielen Geschäften entlang der Einkaufsstraßen im Bezirk, in den Stadtteilzentren sowie in den Einrichtungen des Bezirks wie Bürgerämtern, Bibliotheken, Galerien und der Volkshochschule.

ALLE AUSLAGESTELLEN UNTER WWW.RATHAUSNACHRICHTEN.DE

FALKENBERG & MALCHOW

- » Café im Tierheim, Hausvaterweg 39
- » Bäckerei & Konditorei Stahlberg, Dorfstr. 31a
- » Naturschutz Malchow, Dorfstr. 35

FENNPFUHL

- » Stadtteilzentrum Lichtenberg-Nord, Paul-Junius-Str. 64a
- » Glaser Telekommunikation, Anton-Saefkow-Platz 3
- » HOWOGE Kundenzentrum Am Fennpfuhl, Anton-Saefkow-Platz 3
- » Bürgerstübchen, Anton-Saefkow-Platz 4
- » Salon Michaela, Anton-Saefkow-Platz 8
- » Anton-Saefkow-Bibliothek, Anton-Saefkow-Platz 14
- » Buchhandlung Petersohn, Anton-Saefkow-Platz 14
- » Arbeitslosenverband Deutschland, Franz-Jacob-Str. 20
- » Medi-Sport, Herbert-Tschäpe-Str. 2-4
- » Schostakowitsch-Musikschule, Paul-Junius-Str. 71
- » Volkshochschule, Paul-Junius-Str. 71
- » Einkaufszentrum Storkower Bogen, Storkower Str. 207

FRIEDRICHSELDE

- » Evangelische Paul-Gerhardt-Gemeinde, Alt-Friedrichsfelde 8a/b
- » Soziale Herzen e.V., Alt-Friedrichsfelde 9A
- » Friseur-Kosmetik-Studio Götzke, Alt-Friedrichsfelde 20
- » Hauskrankenpflege Schwester Maria, Alt-Friedrichsfelde 21
- » Friseursalon Peggy Ittershagen, Alt-Friedrichsfelde 87
- » Turo Sportsbar, Alt-Friedrichsfelde 87
- » Kosmetikstudio „Schönheitsflecken“, Alt-Friedrichsfelde 88
- » Euronics Starick, Alt-Friedrichsfelde 89
- » Bäckerei Grubert, Alt-Friedrichsfelde 90
- » Central Apotheke, Alt-Friedrichsfelde 90-91
- » Verbund Lichtenberger Seniorenheime, Einbecker Str. 85
- » Kursana Domizil Berlin-Lichtenberg, Gensinger Str. 103
- » Lichtenberger Begegnungszentrum, Rhinstr. 9
- » Comfort Hotel Lichtenberg, Rhinstr. 159
- » Bodo-Uhse-Bibliothek, Erich-Kurz-Straße 9
- » Abacus-Hotel, Franz-Mett-Str. 3
- » Fratelli da Giovanni, Otto-Schmirgal-Str. 5
- » Bürgeramt im TierparkCenter, Otto-Schmirgal-Str. 7
- » KULTschule, Sewanstr. 43
- » Friseur-Salon Silvia, Volkradstr. 22
- » Salon Silvia Schwarz, Volkradstr. 30

KARLSHORST

- » 1000 & 1 Seife, Ehrenfelsstr. 9
- » Treskow-Apotheke, Ehrenfelsstr. 46
- » IN VIA, Gundelfinger Str. 11
- » CAP Markt, Robert-Siewert-Str. 97
- » Schostakowitsch-Musikschule, Stolzenfelsstr. 1
- » Steineckes Heidebrot Backstube GmbH & Co. KG, Treskowallee 24A
- » Kosmetikstudio Laura, Treskowallee 56
- » A & S Nachbarschaftspflege GmbH, Treskowallee 62
- » Blumiges, Treskowallee 66
- » Café TreBo, Treskowallee 75
- » Amitola Karlsruher, Treskowallee 86
- » Friseur Natur-Kosmetik Annett Liebers, Treskowallee 90
- » American Style Nails, Treskowallee 96
- » Internetcafé und Spätkauf, Treskowallee 98
- » Karlsruher Village, Treskowallee 99
- » HörPartner GmbH, Treskowallee 101
- » OTB GmbH, Treskowallee 101
- » Mia Mamba Cocktailbar, Treskowallee 102
- » Beauty Day Friseur & Kosmetik, Treskowallee 106
- » HOWOGE Kundenzentrum, Treskowallee 109
- » Sonnenschein Apotheke, Treskowallee 128
- » Ikarus Stadtteilzentrum Lichtenberg-Süd, Wandlitzstr. 13

LICHTENBERG

- » Stadtteilzentrum Lichtenberg-Nord, Fanningenstr. 33
- » Egon-Erwin-Kisch-Bibliothek, Frankfurter Allee 149
- » HOWOGE Kundenzentrum Alt-Lichtenberg, Frankfurter Allee 172
- » Keramikatelier, Frankfurter Allee 203

- » Domicil – Seniorenpflegeheim, Gotlindedstr. 51
- » Sozialwerk des Demokr. Frauenbundes, Hagenstr. 57
- » Museum Kesselhaus Herzberge, Herzbergstr. 13
- » Studio Bildende Kunst, John-Sieg-Str. 13
- » CAP Markt, Rüdigerstr. 75
- » ÄrzteZentrum Ruscchestraße 103, Haus 19
- » FAS Kiezspinne e.V., Schulze-Boysen-Str. 38
- » Volkssolidarität, Alfred-Jung-Str. 17
- » Senioren- u. Therapiezentrum „Haus am Loeperplatz“, Möllendorffstr. 29
- » Restaurant diePaula, Möllendorffstr. 48
- » Senioren-Wohnpark Lichtenberg GmbH, Möllendorffstr. 102/103
- » Tierärztliche Praxis Dr. J. Bauer, Möllendorffstr. 104/105
- » Apotheke am Rathaus, Möllendorffstr. 11
- » ESF Bestattung und Trauerhilfe GmbH, Möllendorffstr. 113
- » Augenoptik CollBri, Möllendorffstr. 116
- » Bürgeramt, Normannenstr. 1-2
- » Ringcenter I, Frankfurter Allee 111

NEU-HOHENSCHÖNHAUSEN

- » Linden-Center, Prerower Platz 1
- » Anna-Seghers-Bibliothek im Linden-Center, Prerower Platz 2
- » HOWOGE Kundenzentrum im Ostseeeviertel, Wiecker Str. 3b
- » Schostakowitsch-Musikschule, Wustrower Straße 26
- » Volksbuchhandlung, Warnitzer Str. 8-10
- » Bürgerbüro Warnitzer Str. 16
- » Lotto-Toto/Zeitschriften, Warnitzer Str. 20
- » HOWOGE Kundenzentrum Warnitzer Bogen, Warnitzer Str. 22
- » Wartenberger Apotheke, Egon-Erwin-Kisch-Str. 32
- » Apotheke Hohenschönhausen, Egon-Erwin-Kisch-Str. 80
- » Bürgeramt Egon-Erwin-Kisch-Str. 106
- » Vitalis Apotheke, Grevesmühlener Str. 18
- » Kieztreff Falkenbogen, Grevesmühlener Str. 20

& ALT-HOHENSCHÖNHAUSEN

- » Vitanas Senioren Centrum am Obersee, Degnerstr. 11
- » Caritas Altenhilfe, Degnerstr. 22
- » Gesundheitssportverein Berlin e.V., Fritz-Lesch-Str. 29
- » SozDia Campus Hedwig + Kita, Hedwigstr. 11/12
- » HOWOGE Wohnungsbaugesellschaft, Ferdinand-Schultze-Str. 71
- » Bürgeramt Große-Leege-Str. 103
- » Paritätisches SeniorenWohnen, Heckelberger Ring 2
- » Paritätisches SeniorenWohnen, Joachimsthaler Str. 2
- » Oranke Buch, Konrad-Wolf-Str. 29
- » Allee-Center, Landsberger Allee 277
- » Reichenberger Apotheke, Reichenberger Str. 3
- » „Weiße Taube“ Max Aicher Hausverwaltung, Schalkauer Str. 29
- » Koala-Apotheke, Weißenseer Weg 36

RUMMELSBURG

- » Potpourri Design & Manufaktur, Lückstr. 44
- » SozDia Stiftung Berlin, Pfarrstr. 97
- » Tonini Haarige Kunst, Sophienstr. 27
- » Alte Schmiede, Spittastr. 40
- » Museum Lichtenberg, Türschmidtstr. 24
- » Hotel Nova Berlin, Weitingstr. 15
- » Cafe Chiwan, Weitingstr. 17
- » Licht-Eck Krönert, Weitingstr. 29
- » Radelkowsky GbR, Weitingstr. 33
- » Kind & Kegel, Weitingstr. 37
- » Friseur Stefanie Bumann und Team, Weitingstr. 38
- » Die Grüne Ampel, Weitingstr. 39
- » Get the Sound, Weitingstr. 43
- » Doris' Papierladen, Weitingstr. 44
- » Ihr Kosmetiksalon, Weitingstr. 45
- » Novoline-BB, Weitingstr. 46
- » HaberstockModeladen Anziehung, Weitingstr. 47
- » Bestellservice Martin Pfeiffer, Weitingstr. 48
- » Optiker Krauss GmbH, Weitingstr. 51
- » AVCI Döner & Bar, Weitingstr. 57
- » Weiting Apotheke, Weitingstr. 58
- » Eisen Apotheke, Weitingstr. 73

Beauftragte für Kinder- und Jugendbeteiligung im Bezirksamt Lichtenberg

Das Bezirksamt Lichtenberg stellt im Bereich Kinder- und Jugendbeteiligung neue Weichen. Die seit zwölf Jahren als Koordinatorin der Kinder- und Jugendbeteiligung im Rathaus tätige Manuela Elsaßer wird nun zur Beauftragten für diesen Themenbereich befördert. Unterstützt wird sie fortan durch eine neue Kollegin, die sich hauptsächlich dem Thema der digitalen Beteiligung der Kinder und Jugendlichen widmen wird.

Mit der Neuordnung des Bereichs der Jugend- und Familienstadträtin Katrin Framke (parteilos, für Die Linke) zugeordnet ist, wertet das Bezirksamt die Kinder- und Jugendbeteiligung gemäß des neuen Jugendförderungsgesetzes auf. „Als Beauftragte ist Frau Elsaßer weiterhin Ansprechpartnerin für Kinder und Jugendliche sowie für Fachkräfte und Eltern, wenn es um die Belange junger Menschen geht und um ihr Recht auf Mitbestimmung und Mitwirkung in Lichtenberg“, sagt die Bezirksstadträtin.

In den vergangenen Jahren hatte Manuela Elsaßer bereits viele Projekte mit entwickelt und sich in verschiedenen Formaten für die altersentsprechende Beteiligung junger Menschen eingesetzt. Sie hat Strukturen unterstützt und wachsen sehen, die Lich-

tenberg heute als einen vorbildlichen Bezirk im Bereich der Kinder- und Jugendbeteiligung auszeichnen.

Ob bei Jugendjurs, Kinder-Kiez-Karten, der Jugendwahl U18, dem bezirkseigenen Kinderrechteprojekt „Fight for your Right“ oder der Kinder- und Jugend-Bezirksverordneten Versammlung, Manuela Elsaßer war mit dabei und immer ansprechbar. „Es ist mir sehr wichtig schon im jüngsten Alter der Kids dafür zu sorgen, dass sie positive Demokratie-Erfahrungen machen können und ein hohes Maß an Selbstwirksamkeit erleben“, sagt sie. „Wird ein Spielplatz neugestaltet oder wenn Geld über den Haushalt für Schüler und Schülerinnen ausgegeben werden kann: Dann sind die Kinder und Jugendlichen die Experten und Expertinnen. Sie wissen am besten, was sie brauchen und wie sie ihr Umfeld, ihren Kiez, ihre Schule oder den Jugendclub gestalten wollen. Das schafft Identifikation, verringert Vandalismus und zeigt uns Erwachsenen, was Kinder und Jugendliche benötigen, damit ihre Bedürfnisse für diese Einrichtungen erfüllt werden.“ Anzutreffen sind Frau Elsaßer und ihre Kollegin im Rathaus Lichtenberg, telefonisch unter 90296 6303 oder per Mail an manuela.elsasser@lichtenberg.berlin.de.



Die neue Beauftragte für Kinder- und Jugendbeteiligung im Bezirksamt, Manuela Elsaßer. Foto: Bezirksamt Lichtenberg

Wollen Sie die Rathausnachrichten auch in Ihrem Lieblingsgeschäft erhalten? Dann bitten Sie den Geschäftsinhaber, uns anzurufen: 030 / 23 27 74 15
Der Bezug ist kostenlos.



Mit dem Körper malen in der Kunstkita Artki.

Foto: Kunstkita Artki

Deutscher Kita Preis 2020

Die Kitas AbenteuerWelt und Kunstkita Artki waren nominiert

Die beiden Lichtenberger Kitas haben es dieses Jahr zwar leider nicht ins Kitapreis-Finale geschafft, doch der Qualitätsbeweis liegt bei so großer Konkurrenz auf der Hand. Bezirksbürgermeister Michael Grunst (Die Linke) meint: „Diese beiden Kitas mit ihren unterschiedlichen Schwerpunkten zeigen, wie vielseitig, bunt und kreativ Lichtenbergs Kitaszene ist. Das ist ein voller Erfolg für unseren Bezirk und für die Lichtenberger Eltern und Kinder.“

Der Deutsche Kitapreis wird seit 2018 ausgelobt und wird bundesweit vergeben. Er fragt wichtige Qualitätskriterien ab und wird von der Deutschen Kinder- und Jugendstiftung, dem Bundesministerium für Familie und weiteren wichtigen Partnern getragen. Aus über 1.500 Kita-Bewerbungen wurden 25 Kitas in der Kategorie „Kita des Jahres 2020“ nominiert. Darunter auch die Lichtenberger Kitas AbenteuerWelt und Kunstkita Artki. Mit dem Preis will man gute Qualität in der frühen Bildung, Betreuung und Erziehung für Kinder von null bis sieben Jahren sichtbar machen und wertschätzen. Beide Kitas sind inklusiv und punkten mit einem großzügigen Garten

für viel Freiraum zum Spielen und Forschen. Zwischen den Hochhäusern sind die Gärten Oasen zum Wohlfühlen, wo auch Kräuter gezüchtet werden oder deftig mit Wasser geplanschelt werden kann. Die Kinder können sich je nach Alter am Tagesablauf beteiligen und Angebote auswählen – der einheitliche Tagesablauf für alle Kinder war gestern. Sie können hier lernen, sich selbst zu organisieren, eine wichtige Fähigkeit für die Schulzeit und das Berufsleben. Die Kita AbenteuerWelt reichert sein Programm z.B. mit einer Sportkooperation der Eisbären an und integriert das Gesundheitsprogramm einer großen Krankenkasse. Dazu gibt es bei Bedarf eine externe Ernährungsberaterin, es wird in der Kita mit regionalen und saisonal verfügbaren Zutaten selbst gekocht, und eine separate Kinderküche ist für die kochbegeisterten Kinder im Einsatz. Beide Kitas setzen in ihren altersgemischten Teams auf wertschätzenden und hilfsbereiten Umgang untereinander und zu den Kindern. Die Kunstkita Artki besticht durch ihren Kunstschwerpunkt, der direkt im Alltag erlebbar ist. Zahlreiche Werkräume können

von der benachbarten Kunstschule mitgenutzt werden. Dort können die Kinder nach Herzenslust handarbeiten, filzen, malen, nähen und an der Druckerpresse drucken. Donnerstags ist immer Werkstatttag. Es gibt ein Fotolabor und auch die großen gefertigten „Ich-Puppen“ zeigen, dass hier kein kreativer Wunsch offenbleibt. Denn das freie Gestalten mit der Hand wird hier als Entwicklungsförderung im Vordergrund gesehen. Das Team aus Erziehern und Erzieherinnen wird durch Künstler und Künstlerinnen ergänzt, so dass die Kunstprojekte auch mit fachlicher Anleitung durchgeführt werden können. Der Lehrstoff wird kindgerecht und ganzheitlich vermittelt und auch erlebbar gemacht: Wissen zu „Bäumen“ wird z.B. durch Malerei, Naturwissenschaft, durch Anfassen, über Materialsammlungen und durch Ausflüge nähergebracht.

Die Auszeichnung für den Kitapreis 2021 geht in eine neue Runde. Interessierte Kita-Teams können sich ab sofort bis zum 15. Juli 2020 bewerben.

WEITERE INFORMATIONEN

www.deutscher-kita-preis.de/bewerbung

FAMILIENBÜRO

Kein Stillstand

Viele reden von Stillstand, doch das Familienbüro Lichtenberg steht auch jetzt nicht still. Zwar sind im familienfreundlich eingerichteten Raum in der Große-Leege-Straße 103 nicht wie sonst munter diskutierende Menschengruppen und spielende Kinder anzutreffen. Doch trotz der aktuellen Einschränkungen ist das Familienbüro von Montag bis Freitag 9 bis 15 Uhr telefonisch, per E-Mail oder mit WhatsApp zu erreichen. Die Mitarbeiterinnen helfen weiterhin Anträge auszufüllen oder bei Fragen zur Kitaplatzsuche.

Die Angebote von Familienzentren und Jugendfreizeiteinrichtungen können von Familien im Internet abgerufen werden. Das Familienbüro hat eine Liste zusammengestellt.

Innerhalb kurzer Zeit haben sich alle Einrichtungen auf die neue Situation eingestellt. Statt Krabbelgruppentreff oder Familienfrühstück vor Ort gibt es nun digitale Babygruppen und Frühstück „mit“ Skype, WhatsApp Video oder Zoom-Konferenz.

In den Jugendfreizeiteinrichtungen wird über Instagram gechattet, und die sozialen Medien bieten Beratung und Unterstützung in schwierigen Situationen an: Bei Job- und Wohnungssuche oder Hausaufgaben- und Bewerbungshilfe. Auch gibt es Livestreams zum gemeinsamen Kochen, Sport treiben oder kreativen Gestalten. Das Familienbüro Lichtenberg ist ein voller Erfolg.

Deshalb verkündet Familienstadträtin Katrin Framke (parteilos, für Die Linke) nun eine weitere gute Nachricht: „Der große Erfolg des Familienbüros hat das Bezirksamt veranlasst, ein zweites Familienbüro einzurichten. Angedockt an das bestehende Büro wird es als mobiles Angebot in die Kieze kommen und sich dort mit Einrichtungen wie Familien- oder Stadtteilzentren vernetzen – unbürokratisch und niedrigschwellig wie das bisherige Familienbüro und besonders schnell zu erreichen.“

Das Familienbüro ist eine Kooperation des Bezirksamtes Lichtenberg und dem Jugendhilfeträger pad gGmbH. Es besteht seit 20. Juli 2017.

WEITERE INFORMATIONEN

www.familienbuero-lichtenberg.de

BÜRGERSPRECHSTUNDEN



Bezirksbürgermeister und Leiter der Abteilung Personal, Finanzen, Immobilien und Kultur, Michael Grunst (Die Linke)

Telefonische Sprechstunde, Mittwoch, 20. Mai, 15 bis 17 Uhr

Rathaus Lichtenberg, Möllendorffstraße 6, Raum 114
Telefonische Anmeldung unter: 90 296 -30 00



Bezirksstadtrat für Stadtentwicklung, Soziales, Arbeit und Wirtschaft, Kevin Hönicke (SPD)

Sprechstunde online und telefonisch

Rathaus Lichtenberg, Möllendorffstraße 6, Raum 213
Telefonische Anmeldung: 90 296 -80 01



Bezirksstadträtin für Familie, Jugend, Gesundheit und Bürgerdienste, Katrin Framke (parteilos, für Die Linke)

Telefonische Sprechstunde, Mittwoch, 27. Mai, um 16 Uhr

Rathaus Lichtenberg, Möllendorffstraße 6, Raum 205
Telefonische Anmeldung unter: 90 296 -40 01



Bezirksstadtrat für Schule, Sport, Öffentliche Ordnung, Umwelt und Verkehr, Martin Schaefer (CDU)

Online-Sprechstunde, Dienstag, 19. Mai, 18 bis 19.30 Uhr

Anmeldung über <https://meet.jit.si/> Kennwort Rathaus Lichtenberg und nach telefonischer Vereinbarung unter: 90 296 -4201



Bezirksstadtrat für Regionalisierte Ordnungsaufgaben, Dr. Frank Elischewski (AfD)

Nach telefonischer Vereinbarung

Rathaus Lichtenberg, Möllendorffstraße 6, Raum 203
Terminvereinbarung: Tel. 90 296 -63 01

BEZIRKSVERORDNETENVERSAMMLUNG

Die nächste Sitzung ist für den 28. Mai 2020 geplant.

Details erfahren Sie im BVV-Büro: T: 030-90296-3110, -3111, -3112

BÜRGERÄMTER

Die Bürgerämter Lichtenberg werden schrittweise geöffnet. Die persönlichen Kontakte müssen minimiert werden. Deshalb wird der Zugang zu den Bürgerämtern gesteuert. Viele Leistungen sollen schriftlich abgewickelt werden. Termine bei den Bürgerämtern erhalten Sie nur nach telefonischer Vereinbarung.

Mehr Informationen per Telefon 90296-7823, -7824, -7825, -7826, und per E-Mail an post.buergeramt@lichtenberg.berlin.de; www.berlin.de/ba-lichtenberg/corona

MIETERBERATUNG

Die Sprechstunden der kostenfreien Mieterberatung entfallen an allen Standorten. Persönliche Beratungen werden jedoch telefonisch oder per Mail angeboten. Vier Standorte beraten.

Mehr Informationen: www.berlin.de/ba-lichtenberg/corona

Beratung am Montag (bisher im Kieztreff Undine):

Mieterberatung: 15 – 17 Uhr, Tel: (030) 2934310 oder info@asum-berlin.de

Beratung am Dienstag (bisher im BENN-Büro):

Sozial- und Mieterberatung: 16 – 19 Uhr, Tel: 0151-51162841 oder info@gesoplan.de

Beratung am Mittwoch (bisher im Bürgeramt 4):

Sozial- und Mieterberatung: 15.30 – 18.30 Uhr, Tel: 0159-02757929 oder info@gesoplan.de

Beratung am Donnerstag (bisher im Haus der Generationen und in der Bodo-Uhse-Bibliothek):

Mieterberatung: 10.30 – 12.30 Uhr, Tel: (030) 2934310 oder info@asum-berlin.de



Der Kitausbau geht weiter.

Foto: Rodolfo Quiros

KINDER

Kitausbau in Lichtenberg geht voran

Der Kitausbau in Lichtenberg geht weiter. „Der Bezirk hat in den letzten Jahren bereits viel erreicht“, sagt Bezirksbürgermeister Michael Grunst (Die Linke). Jugendbezirksstadträtin Katrin Framke (parteilos, für Die Linke) ergänzt: „Wir ruhen uns darauf nicht aus. Bezirk, Senat und Kitaträger arbeiten weiterhin gemeinsam mit Hochdruck am Ausbau neuer Kitaplätze. Dazu aktualisieren wir derzeit unseren bezirklichen „Kindertagesstättenentwicklungsplan“ (KEP), der im Spätsommer vorliegen wird. Er wird darstellen, wie viele Kitaplätze es gibt, wie hoch der Bedarf ist und welche Maßnahmen wir angehen.“

Hier ein paar Beispiele für neue Kitaplätze und -projekte: Im März fand das Richtfest zur Erweiterung der Kita Rappelkiste in der Herbert-Tschäpe-Straße statt. Der Träger Medisport e. V. stockt seine Kita im Fennpfuhl in Holzbauweise um 60 neue Plätze auf. Seit Anfang 2020 ist eine neue Kita in der Klara-Weyl-Straße in Betrieb, die im Zuge des umfangreichen Wohnungsneubaus auf dem Gelände der ehemaligen Kinderklinik Lindenhof errichtet wurde. Die vom Träger MAHALE gGmbH betriebene Einrichtung wird schrittweise eröffnet. Nach dem Start mit zunächst 35 Plätzen werden mit Fertigstellung der Außenspielfläche weitere 40 Kinder dort einen Betreuungsplatz finden.

Der Bezirk Lichtenberg profitiert zudem vom Projekt „MoKiB“ des Landes Berlin weitere Kitaplätze. Hier wurden modulare Kitabauten entwickelt, die baugleich an ver-

schiedenen Stellen in Berlin entstehen. In diesem Rahmen wird am Standort Harnackstraße eine Kita mit 136 Plätzen errichtet. Der Baustart ist noch für das zweite Quartal 2020 geplant, Mitte 2021 soll die neue Einrichtung in Betrieb gehen.

RATHAUS NACHRICHTEN | IMPRESSUM

Monatszeitung für den Bezirk Lichtenberg. Kostenlos an vielen Auslagestellen erhältlich. www.rathausnachrichten.de

GEMEINSAME HERAUSGEBER:

Bezirksamt Lichtenberg von Berlin
Möllendorffstr. 6 · 10360 Berlin
BVZ Anzeigenzeitungen GmbH
Alte Jakobstraße 105 · 10696 Berlin

REDAKTION:

Ulf Teichert (V.i.S.d.P.)
Stefan Bartylla, Katja Reichgardt
Katrin Großmüller (Layout)
E: redaktion@rathausnachrichten.de
Bezirksamt Lichtenberg von Berlin
T: (030) 90 29 6 -33 10
E: pressestelle@lichtenberg.berlin.de
Prokop Bowtromiuk – Presse- und Öffentlichkeitsarbeit / Redaktion: Hilke Nissen

Alle nicht gesondert gekennzeichneten Texte sind Texte der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit des Bezirksamts Lichtenberg.

VERLAG:

BVZ Anzeigenzeitungen GmbH
Alte Jakobstraße 105, 10696 Berlin
Geschäftsführung:
Dr. Michael Maier

ANZEIGEN:

BVZ Berliner Medien GmbH
Geschäftsführer: Dr. Michael Maier
Alte Jakobstraße 105, 10696 Berlin
T: (030) 23 27 -74 21 · F: -74 94
E: werbung@rathausnachrichten.de

ANZEIGENSATZ UND REPRO:

MZ Satz GmbH · Delitzscher Str. 65 · 06112 Halle

DRUCK:

BVZ Berliner Zeitungsdruck GmbH
Geschäftsführer: Steffen Helmschrott und Dr. Michael Maier
Am Wasserwerk 11 · 10365 Berlin
www.berliner-zeitungsdruck.de

Es besteht kein Rechtsanspruch auf Belieferung. Nachdruck nur mit schriftlicher Genehmigung der Herausgeber gestattet. Preise lt. Mediadaten, Stand: 01.01.2019





Das traditionelle Stadionsportfest am 1. Mai.

Foto: Borussia Friedrichsfelde

100 Jahre SC Borussia 1920 Friedrichsfelde feiert Jubiläum

Die bewegte Geschichte des SC Borussia beginnt 1889 mit der Gründung des Männer-Turn-Vereins „Eiche Friedrichsfelde“, aus dem sich der SC Borussia entwickelte. 1920 kam dann der „Fußballsport“ hinzu, und der heutige Vereinsname wurde angenommen – Fußball, Kegeln, Tischtennis und Gymnastik waren die ersten Sportarten; Tennis und Handball folgten. Von 1956 bis 1990 firmierte der Verein unter „BSG Motor Lichtenberg“. 1979 wird der VEB Lufttechnische Anlagen Trägerbetrieb, wodurch erhebliche finanzielle Mittel in den Verein fließen konnten. Nach der Wiedervereinigung 1990 wandelte sich das Umfeld des Sports, der Förderbetrieb löste sich auf, und die Delegierten beschlossen, wieder

den Traditionsnamen „SC Borussia Friedrichsfelde“ anzunehmen. Im Jubiläumsjahr 2020 zählt der Verein über 1300 Mitglieder, darunter über 350 Kinder und Jugendliche und ist damit einer der mitgliederstärksten Vereine in Berlin-Lichtenberg. Den bereits vorhandenen Sportarten schloss sich noch der Pferdesport mit Voltigieren an, so dass die Mitglieder jetzt in 19 Sportarten aktiv sind, viele davon in den 46 Wettkampfmansschaften des Vereins. Mehr als 70 Übungsleiter und Trainer leiten den Sportbetrieb in den Gruppen und Mannschaften.

Der „Friedrichsfelder Gartenlauf“, von 1993 – 2017 ausgetragen, war ein beliebter Volkslauf auf dem Rundkurs der Kleingartenanlage

„Märkische Aue“ und gehörte zu den Highlights der Berliner Sportveranstaltungen. Mit dem Bekanntheitsgrad erwuchs nach dem Lauf ein Volksfest mit hunderten begeisterten Zuschauern – der bekannte Sportreporter Heinz-Florian Oertel schrieb in seinem Buch „Höchste Zeit“ (Berlin, 1997) über diesen originellen Berliner Lauf. Jährlicher Höhepunkt ist das Stadionfest am 1. Mai unter der Schirmherrschaft des Bezirksbürgermeisters Michael Grunst (Die Linke), bei dem zahlreiche Freizeitsportarten angeboten werden, so auch ein Kinderfußballturnier. Die geplante Festwoche zum Jubiläum musste leider dieses Jahr wegen der Corona-Krise ausfallen, aber die Jubelfeiern werden nachgeholt.

AUFRUF

Solidarität fördern

In der Corona-Krise ist schnelle und unkomplizierte Hilfe gefragt. Das Bezirksamt Lichtenberg reagiert auf diesen Bedarf und stellt im Rahmen des Senatsprogramms „FEIN“ (Förderung Ehrenamtlichen Engagements in Nachbarschaften) Bürger*innen, Vereinen und Institutionen Fördermittel in einer Gesamthöhe von rund 60.000 € zur Verfügung. Gefördert werden Einzelprojekte mit höchstens 3.500 Euro. Die Mittel sind für Sachausgaben bestimmt, die in direktem Zusammenhang mit der Bewältigung der Corona-Krise stehen.

Lichtenbergs Bezirksbürgermeister Michael Grunst (Die Linke) dazu: „Lichtenberg ist solidarisch! In den letzten Wochen hat es in Lichtenberger Kiezen schon zahlreiche Hilfsinitiativen gegeben. Das Engagement unserer Bürgerinnen und Bürger reicht von der Nachbarschaftshilfe bis zur Nähaktion von Mundschutzmasken. Dieses großartige Potential an Hilfsbereitschaft wollen wir durch eine unkomplizierte finanzielle Unterstützung zusätzlich stärken. Wir fördern so außerdem kreative ehrenamtliche Projekte.“ In den letzten zehn Jahren sind mit FEIN-Mitteln berlinweit 60 Pilotprojekte mit insgesamt 4,3 Mio. EUR gefördert worden. Informationen: (030) 902 96 33 50

TISCHTENNIS

ttc berlin eastside ist Deutscher Meister

Der Deutsche Tischtennisbund hat die Saison wegen Corona beendet und den Tabellenführer zum Meister erklärt.

Was war geschehen? Mitte März hatte das Corona-Virus auch im Tischtennis den Spielbetrieb lahmgelegt. Die Lichtenbergerinnen hatten bis dahin bereits den Deutschen Pokal überlegen gewonnen, waren in der Champions League ins Halbfinale eingezogen und standen in der Bundesliga-Tabelle ohne Verlustpunkte mit elf Siegen in elf Spielen auf Platz eins.

Zunächst wollte keine rechte Be-

geisterung aufkommen. „Den Titel an der Platte zu holen, ist natürlich ganz etwas anderes“, sagte Irina Palina, Trainerin des Bundesligisten ttc berlin eastside. „Dieser besondere

Moment, wenn du den entscheidenden Punkt zum Titelgewinn geholt hast und die Emotionen, die dann ausbrechen, das alles hat gefehlt.

Mittlerweile freuen wir uns über



Mannschaftsfoto: Irina Palina, Gina Pota, Kathrin Mühlbach, Shan Xiaona, Nina Mittelham, Bernadette Szöcs, Matilda Ekholm, Fu Yu (v.l.n.r.), Foto: ttc berlin eastside

den Titel und sind stolz, unsere Saisonziele erreicht zu haben“, sagt Irina Palina, die erst als Spielerin und jetzt als Trainerin seit über 20 Jahren an sechs Meistertitel, sechs Pokalsiegen und vier Champions League Siegen und weiteren Erfolgen Anteil hat. Der Bezirksbürgermeister Michael Grunst (Die Linke): „Ich bin begeistert und gratuliere herzlichst im Namen des ganzen Bezirkes.“

WEITERE INFORMATIONEN
www.ttc-berlin-eastside.de

TIERPARKCenter

aktuell

Ein besonderer Frühling im Tierpark Center

Der Senat in Berlin hat die Einschränkungen im Einzelhandel gelockert. So konnten die meisten Geschäfte im Tierpark Center wieder öffnen. Doch es gelten strenge Regeln. Wir informieren Sie über die aktuelle Lage im Center.

Das Tierpark Center ist wieder mit dem maximal möglichen Angebot für seine Kunden da.

In der West-Passage haben der Elektronikhändler Euronics Scheibner und der Blumenladen wieder geöffnet.

In der Ost-Passage sind alle Geschäfte geöffnet. Auch der Uhrmachermeister

und Juwelier Klaus Niske ist bereits umgezogen und hat seinen neuen Standort am Eingang Ost eröffnet. Selbst das Friseur-Team von pro Kopf Style freut sich auf alle Kunden, deren Haarpracht in den letzten Wochen wohl um einige Zentimeter gewachsen sein dürfte.

Die Lockerungen im Handel gelten für die Gastronomie noch nicht. Deshalb bietet jetzt auch das Restaurant China-Town Essen zum Mitnehmen an, genauso wie Talas Döner, Labra und Fratelli da Giovanni. Letzterer liefert Bestellungen sogar zu Ihnen nach Hause. Und natürlich gibt es



Auch in Corona-Zeiten wird das TierparkCenter gern besucht.



Centermanager Thomas Nagelschmitz überreicht an Juwelier und Uhrmachermeister Klaus Niske Blumen zur Neueröffnung

weiterhin frischen Kuchen bei unserem Bäcker und leckeres Eis für unterwegs beim Berliner Eisbär!

Gesundheit geht vor: Abstand und Maskenpflicht

„Bei aller Erleichterung steht die Gesundheit der Kunden und Mitarbeiter an erster Stelle“, erklärt Center Manager Thomas Nagelschmitz. „Deshalb halten wir uns streng an die Vorgaben – und bitten auch unsere Kunden darum!“

Der Mindestabstand von 1,5 Metern zu anderen Personen ist im gesamten Center einzuhalten. Darüber hinaus besteht in Ladenlokalen die Pflicht, einen Mund-Nasen-Schutz zu tragen. Solche sind, in liebevoller Handarbeit

genäht, in der Änderungsschneiderei erhältlich. Außerdem können solche Masken in der Jumbo Apotheke erworben werden.

Das Center sagt danke

Auf seiner Internet-Seite und an den Eingangstüren informiert das Tierpark Center stets über die aktuellen Öffnungszeiten der Mieter.

„Ich bedanke mich auch im Namen aller Mieter herzlich für die Geduld und das große Verständnis, das unsere Besucher und Kunden in den letzten Wochen gezeigt haben“, betont Thomas Nagelschmitz und ergänzt: „Wir freuen uns sehr auf Ihren nächsten Besuch – und bleiben Sie gesund!“

GEMEINSAM STARK!

Zusammen schaffen wir das: Entsprechend der Auflagen sind die Geschäfte, Gastronomen und Serviceanbieter im Tierpark Center wieder für Sie da, um Sie mit dem gewohnten Warenangebot, Essen zum Mitnehmen und vielen Dienstleistungen zu versorgen. Wir freuen uns auf Ihren nächsten Besuch und bleiben Sie gesund!

tierparkcenter.de

FÜR SIE GEÖFFNET
Mo–Fr: 10–20 Uhr
Sa: 10–16 Uhr

WOCHENMARKT
Regionale Produkte
Mo, Do, Fr: 8–17 Uhr

BEQUEM PARKEN
200 Parkhaus-Stellplätze,
1 Stunde kostenlos

BARRIEREFREI
von der Tiefgarage bis
zum Obergeschoss

GUT ERREICHBAR
U5 „Tierpark“, Bus: 296
Tram: M17, 27, 37

RESTAURANTS UND CAFÉS
Vom Eisbecher bis zur
kulinarischen Weltreise



TIERPARKCenter

Alles um die Ecke